

Masterplan Verkehr Hagen-Wehringhausen Ergebnisse

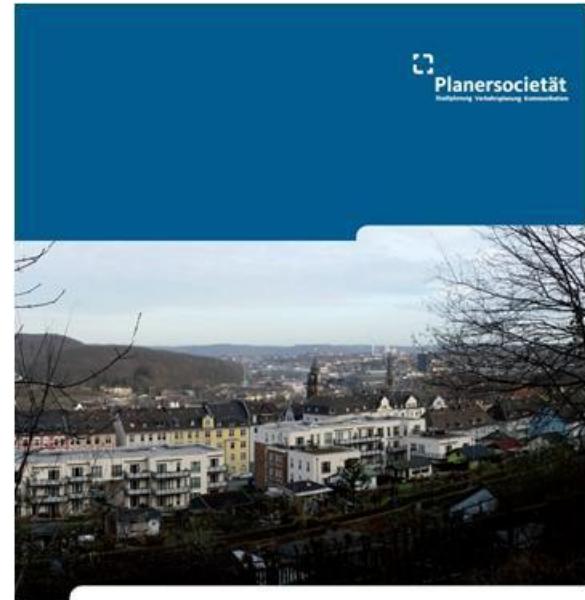
Dipl. Ing. Christian Bexen

10.06.2015



Was ist ein Masterplan Verkehr?

- **Ganzheitliche und integrierte Betrachtung von Mobilität und Verkehr im Stadtteil Wehringhausen**
 - Fuß-/Radverkehr, Öffentlicher Verkehr, Kfz-Verkehr
 - Straßenraumgestaltung, Sicherheit
- **Erarbeitung anhand praxisnaher und kommunikativer Planungsmethodik**
 - umfangreicher Planungsdialog: Akteursgespräche, Planungswerkstatt, öffentliche Präsentationen, ...
 - Ergebnis: mach-/ableistbares Maßnahmenprogramm
- **Funktion eines Rahmenplans**
 - Perspektiven aufzeigen, „das Ganze im Blick haben“
 - Grundlage für Fortschreibung des IHK
- **Analytischer und konzeptioneller Teil**
 - Analyse: Rahmenbedingungen, Stärken, Schwächen
 - Konzept: Ziele, Handlungskonzept/Maßnahmen, Ideen



Stadt Hagen
Masterplan „Verkehr“
Hagen-Wehringhausen

Impressionen zur Planungswerkstatt



Planungswerkstatt

der Masterpläne „Freiraum“ und „Verkehr“
für das Gebiet „Soziale Stadt“
Hagen - Wehringhausen



Ergebnisdokumentation



Zielsetzung des Masterplans

- **Hauptziel:**

„Räumliche Entwicklung in Hagen-Wehringhausen für möglichst alle Bewohner und Gäste des Stadtteils zukünftig positiver gestalten“

- Förderung der Nahmobilität
- Aufwertung des öffentlichen Raumes
- Erhöhung der Lebensqualität für die Bewohner des Quartiers
- Verzahnung von nördlichem und südlichem Quartiersbereich



Für wen planen wir?



Bedürfnisse und Interessen: mal gleich, mal unterschiedlich...



Bewohner



Handel und Gewerbe

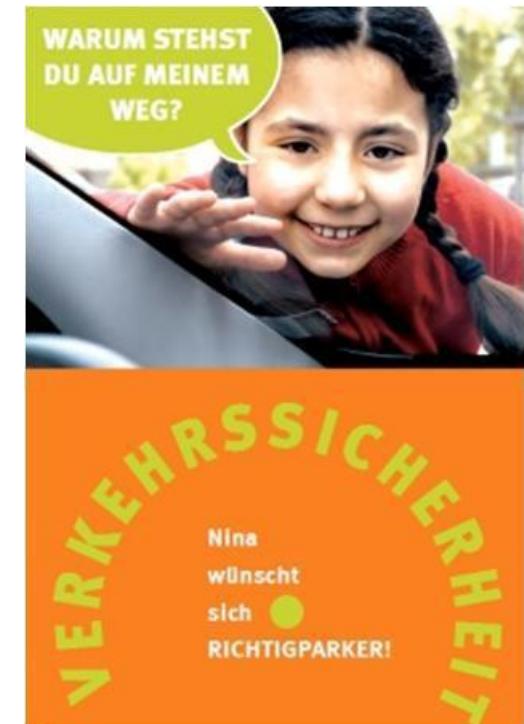


„Durch“-Fahrer

Handlungsfelder und Maßnahmen

Fußverkehr:

- **Zuparken von Gehwegbereichen verhindern**
 - Aktionen / Kampagnen
 - Bauliche Maßnahmen / Objekte
- **Querungshilfen**
 - Einrichtung zusätzlicher Querungsangebote (Lange Straße)
 - Verbesserung bestehender Stellen
- **Stärkerer Fokus auf das Thema Kinder / Spielen**
 - Bewegungs-/Spielangebote im Wohnumfeld von Kindern
 - Einrichtung von Spielpunkten / Spielinseln
 - Temporäre Sperrung von Straßen („Spielstraßen auf Zeit“)
 - Ausweisung von weiteren Spielstraßen (z.B. Paschestraße)
- **Aufwertung der Unterführungen**
 - hellere Gestaltung (Farbwahl, Beleuchtung)
 - Gewährleistung der Barrierefreiheit



Handlungsfelder und Maßnahmen

Fahrradverkehr:

- **Infrastruktur**
 - Etablierung der Augustastraße als Hauptachse (Fahrradstraße)
 - Sicherung Radverkehr mittels Markierungen (Lange Straße)
 - Neue Radwege
 - (z.B. Eugen-Richter-Straße)
- **Service**
 - Abstellanlagen an wichtigen Zielorten
 - Bike&Ride - Angebot an der S-Bahnstation
- **Weitere Ideen/Vorschläge**
 - E-Lastenfahrrad für den Stadtteil
 - Pedelec-Verleihstation am Wilhelmsplatz



Handlungsfelder und Maßnahmen

Kfz-Verkehr:

- **Tempo 30**
 - Eugen-Richter-Straße / Buscheystraße
(zwischen Pelmke- und Grünstraße)
 - Wehringhauser Straße (alte B7)
 - Rehstraße (Integration in bestehende T30-Zone)
- **Maßnahmen zur besseren Akzeptanz der Geschwindigkeitsregelungen**
 - Dialog-Displays / Anzeigen
 - Aktionen mit Schulkindern
- **Weitere Ideen/Vorschläge**
 - Hinweis auf lange Rotphase vor der Feuerwehrausfahrt

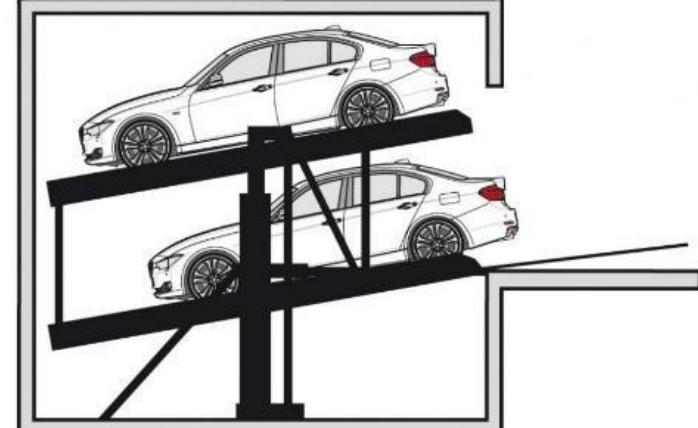


Handlungsfelder und Maßnahmen

Ruhender Kfz-Verkehr:

- **Schaffung von zusätzlichen Stellplätzen**

- **Schaffung von zusätzlichen Stellplätzen**
 - Baulücken (z.B. Augustastraße 35)
 - Standorte, die bereits als Stellplatzfläche genutzt werden
 - Duplexgaragen oder Hochbauten



- **Parkraumbewirtschaftung**

- **Parkraumbewirtschaftung**
 - Verlängerung der erlaubten Parkzeit (Lange Straße)
 - Bewohnerparkzonen (Bereiche nahe der Innenstadt und des Krankenhauses)
 - Testphase empfohlen

- **Weitere Ideen/Vorschläge**

- **Weitere Ideen/Vorschläge**
 - Nutzung der Parkplätze der Supermärkte für Quartiersbewohner in den Nachtstunden



Handlungsfelder und Maßnahmen

Öffentlicher Verkehr:

- **Haltestellen**
 - Aufwertung durch Komfortelemente und Barrierefreiheit
- **Linie 528 (Verlauf über Lange Straße)**
 - Verlängerung der Betriebszeiten abends
- **S-Bahnstation**
 - Verlegung an den Bodelschwinghplatz
 - perspektivische und kostenintensive Maßnahme
 - Prüfung der generellen Machbarkeit seitens DB



Handlungsfelder und Maßnahmen

Alternative Mobilitätsangebote:

- **Mitfahrerbänke**
 - niedrigschwelliges und spontanes Mitreiseangebot (z.B. „den Berg rauf“)
- **CarSharing-Station**
 - zentral gelegener Standort wichtig (z.B. Wilhelmsplatz)
- **Stadtteil-Taxi**
 - Zielgruppe: v.a. ältere Menschen
 - Rückgriff auf bestehende Fahrzeugparks (z.B. Caritas)
 - flexibles Modell:
 - fester oder variierender Streckenverlauf
 - ein oder mehrere Einsatztage
 - schnell und einfach umsetzbar



Unterführung Augustastraße - Bodelschwinghplatz:



- Die Verbindung zwischen nördlichem und südlichem Quartiersbereich
- Zukünftig weiter zunehmende Bedeutung (Bodelschwinghplatz, „Bohne“ ...)
- Wird derzeit als Angstraum und „Unort“ wahrgenommen

Lupenräume

Unterführung Augustastraße - Bodelschwinghplatz:



Ideenskizze

Lupenräume

Unterführung Augustastraße - Bodelschwinghplatz:



Wehringhauser Straße (alte B7):



- Starke Entlastung durch Bau der Bahnhofshinterfahrung
- Dringender Handlungsbedarf
- Breite des Straßenraums eröffnet Gestaltungspotentiale

Lupenräume

Wehringhauser Straße (alte B7):



Ideenskizze

Lupenräume

Wehringhauser Straße (alte B7):



Lupenräume

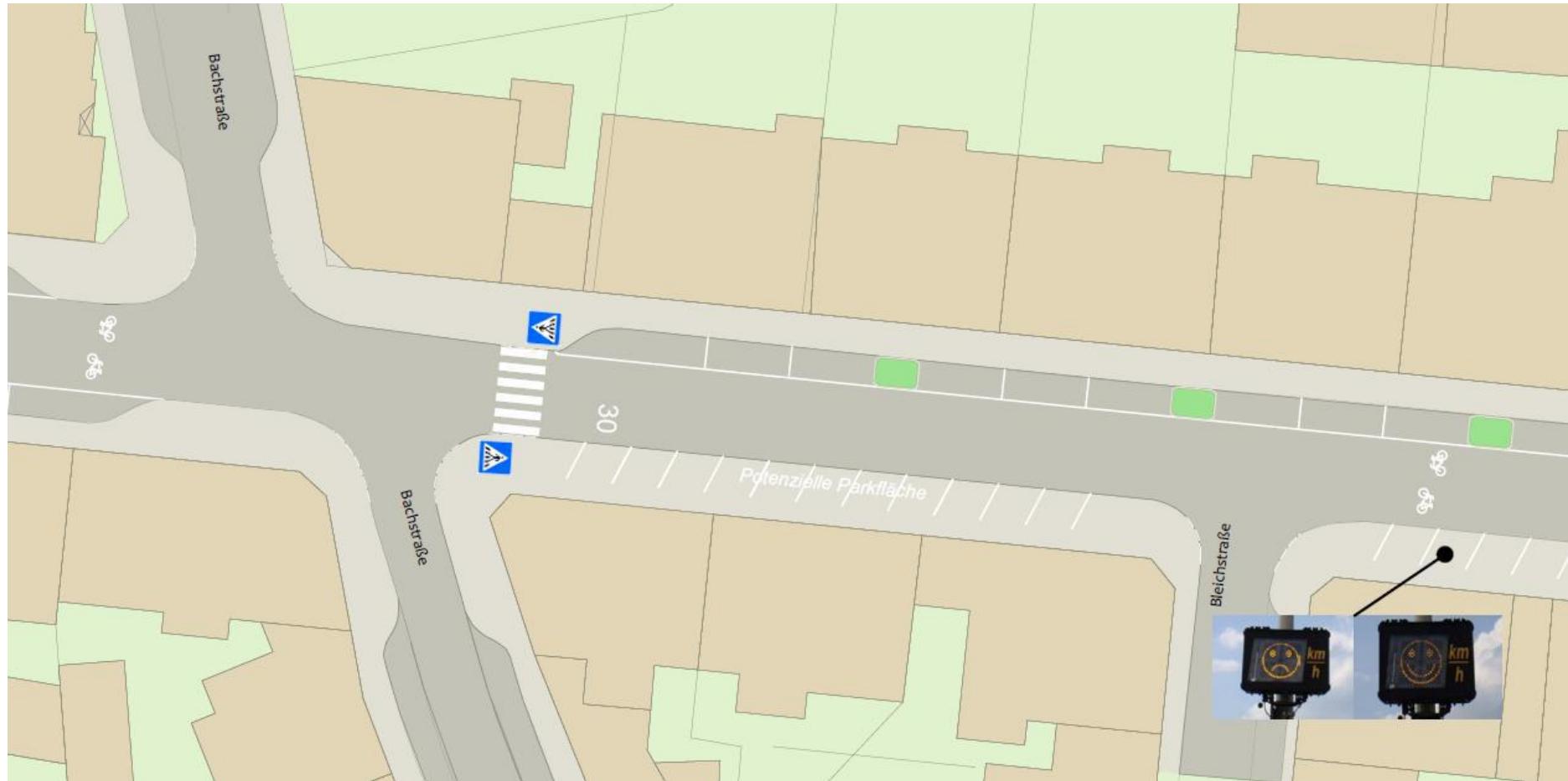
Lange Straße:



- Stadtteilzentrum und Mittelpunkt des Quartiers
(70-80% der Ladenlokale zwischen Stern- und Bachstraße)
- Unterschiedliche Anforderungen, Wünsche und Ideen:
 - Anwohner, Geschäftstreibende, Kunden
 - Fußgänger, Autofahrer, Radfahrer, Lieferverkehr, Bus/Taxi

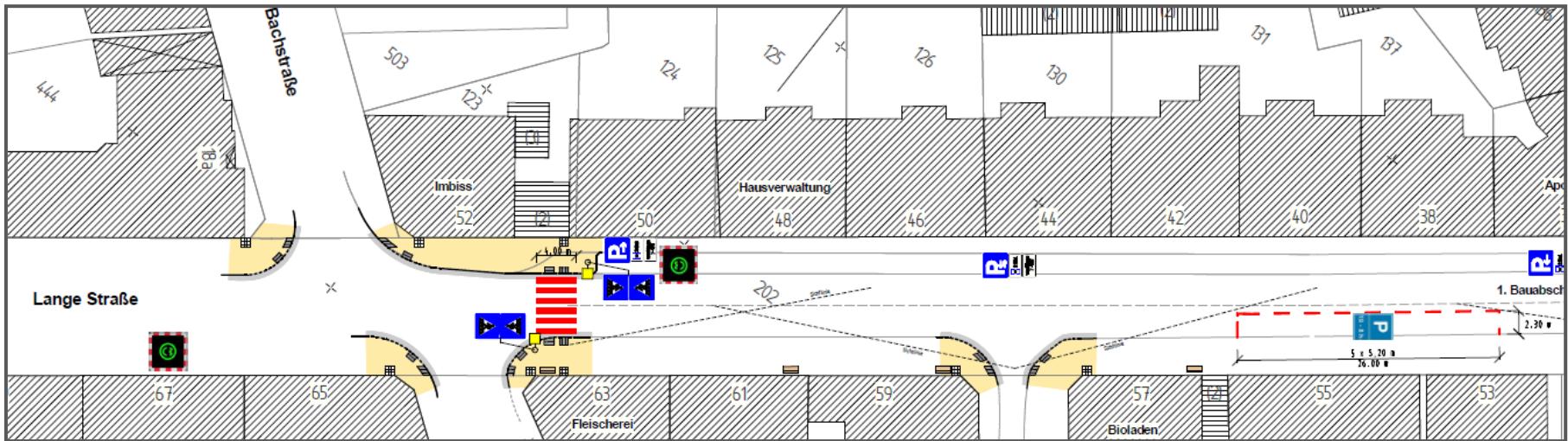
Lupenräume

Lange Straße:

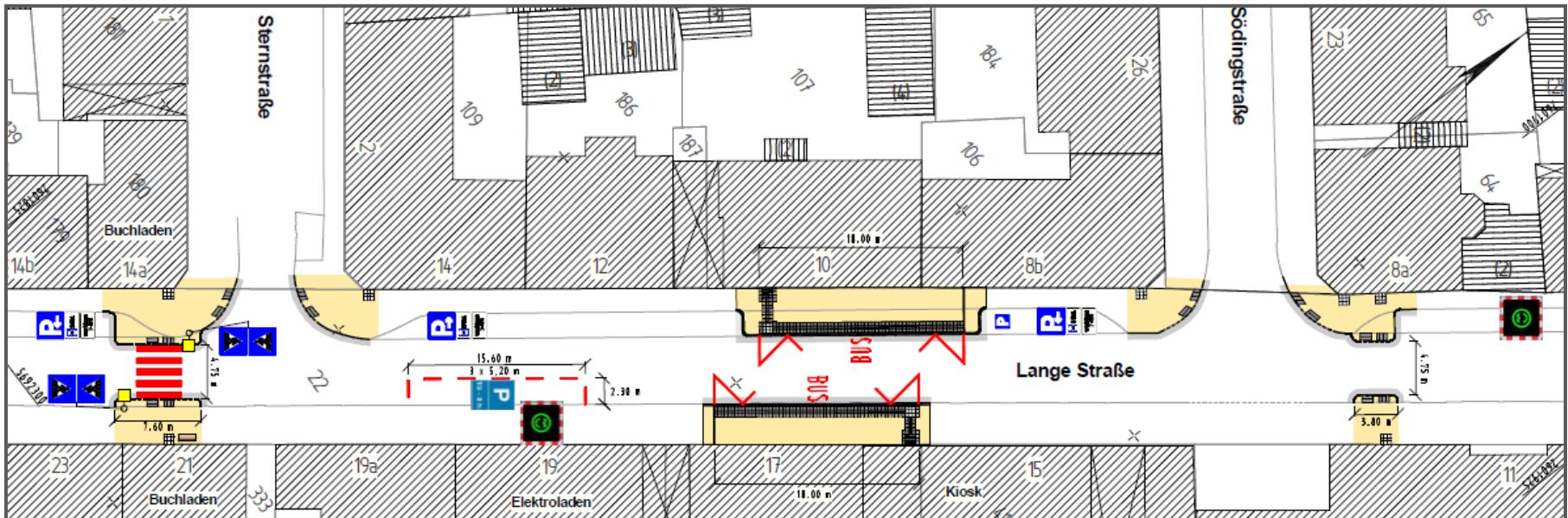


Ideeenskizze

Lupenräume

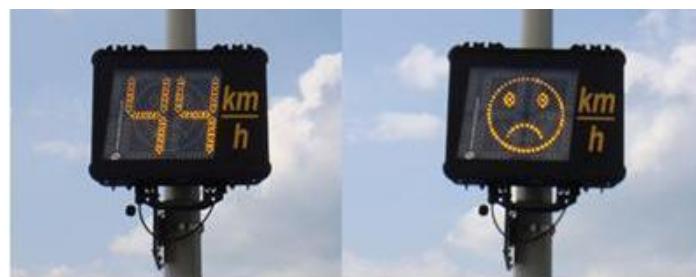


Detailplanung



Lupenräume

Lange Straße:



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Planersocietät – Stadtplanung, Verkehrsplanung, Kommunikation
Gutenbergstraße 34
44139 Dortmund
Fon: 0231/589696- 0
Fax: 0231/589696-18
Internet: www.planersocietaet.de

